



Nicht der geplante grüne Treffpunkt: Wildwuchs erobert die Baugruben-Brache
Foto: Uwe Goetze

U8: Planung ist finanziert und ausgeschrieben

Noch nie ist der Weiterbau der U8 in das Märkische Viertel so konkret geworden: Der Senat hatte im Frühjahr eine Finanzierungsvereinbarung mit der BVG über die Planungsarbeiten abgeschlossen. Im August folgte dann die Ausschreibung für die Generalplanungsleistungen, auf die man sich bis zum 18. September bewerben konnte. Da die Prüfung solcher Angebote rechtssicher erfolgen muss (die Entscheidungen können juristisch angefochten werden) war zum Redaktionsschluss offen, wann genau die Beauftragung erfolgt.

Michael Dietmann, Wahlkreisabgeordneter für das MV und Lübars, setzt sich seit Jahren für die den MVlern immer wieder versprochene Verlängerung der U8 in ihren Ortsteil ein und freut sich über die erfolgreichen Schritte. Nachdem Verkehrsministerinnen der Grünen das Vorhaben in den SPDgeführten Senaten blockiert hatten, sind unter CDU-Führung die beiden wichtigen Entscheidungen gefällt worden. BVG-Vorstandschef Henrik Falk wird dazu mit den Worten zitiert: „Wir sind absolut davon überzeugt, dass die Anwohnenden des Märkischen Viertels endlich eine direkte Anbindung an die U-Bahn verdienen.“

Die nächste Aufgabe ist die Festlegung des Trassenverlaufs und wo die Bahnhöfe gebaut werden sollen.



Foto: Uwe Goetze

Amtliche Verzögerung beim Märkischen Zentrum?

Stadträtin beauftragt Gutachten statt zu entscheiden

Kommt jetzt Bewegung in das stillstehende Bauvorhaben Märkisches Zentrum oder blockiert die von den Grünen geleitete Stadtplanung des Bezirks eine im ganzen Märkischen Viertel erwartete zügige Lösung? In der Juli-Bezirksverordnetenversammlung wurde Stadträtin Stephan (Grüne) nach dem Stand der Planungen für den Fortgang der Baumaßnahme Märkisches Zentrum gefragt und erklärte, dass der Eigentümer aktuell mit dem Stadtplanungsamt in Gesprächen sei. Eine gute Nachricht, weil offenbar die Umplanungen abgeschlossen sind und das Ganze trotz hoher Bauzinsen nun auch finanziert werden kann.

Allerdings wolle, so die Stadträtin, der Eigentümer nun mehr Wohnungen als bisher geplant errichten, was sie kritisch sehe. Daher müsse geprüft werden, in welchem Umfang das Verhältnis von Wohnungen und Einzelhandel im Bereich des Märkischen Zentrums noch verträglich sei.

“
Das Zeitfenster jetzt nutzen und entscheiden, damit gebaut wird!

Michael Dietmann
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

Die weiteren Ausführungen machten deutlich, dass Frau Stephan dazu aber wohl keine eigene Entscheidung vertreten möchte, sondern sich diese durch ein Gutachten zuarbeiten lassen will. Es wurde mitgeteilt, dass eine öffentliche Ausschreibung für ein Einzelhandelsgutachten liefere, für das die Bewerbungsfrist am 15. Juli endete. In der Annahme, dass das Amt während der Sommerpause ein Gutachter beauftragen würde, soll das Gutachten im Oktober vorliegen.

Wie üblich wird das dann ausgewertet, in der Bezirksverordnetenversammlung diskutiert und wahrscheinlich muss dann mit dem Eigentümer wieder über weitere Umplanungen verhandelt werden, weil das Gutachten eine weitere Meinung vertreten wird.

Statt nun das Zeitfenster zu nutzen, in dem der Eigentümer weiterbauen könnte, weil er ein finanzierbares Konzept hat und womöglich auch schon Firmen, die es zu vertretbaren

Preisen umsetzen, setzt jetzt offenbar wieder eine längere Debatte ein, statt eine Entscheidung zu treffen. Die nächsten (hoffentlich nicht eintretenden) Verzögerungen könnten entstehen durch die Forderung nach einem Architektenwettbewerb, die Diskussion über die Zahl der Wohnungen mit Sozialmietenbindung, das Auftreten einer schützenswerten seltenen Insekten- oder Pflanzenart auf der Baugrubenbrache oder die Bearbeitung eines Bebauungsplans...

Das Projekt Märkisches Zentrum ist unverschuldet schlecht gelaufen, weil nach dem Kriegsbeginn Russlands gegenüber der Ukraine die Bauzinsen angestiegen und die Baupreise explodiert sind, wie man überall insbesondere an aufgegebenen Wohnungsbauprojekten sehen kann. Daher sollte man jetzt Kompromisse eingehen, damit es endlich losgehen kann.

Wohnen, Kitas, Schulen: beispielhafte Baumaßnahmen im MV

Neben der GESOBAU investieren auch der Bezirk und gemeinnützige Träger für eine gute Zukunft

Im Märkischen Viertel gibt es aktuell etliche Orte, an denen gebaut wird. So etwa in der Treuenbrietzener Ecke Quickborner Straße, wo etwas Neues entsteht. Die GESOBAU ist dort Eigentümerin. Hier haben alteingesessene MVler den Abriss des Sportcenters „Squash Tennis Nord“ vermutlich ebenso mit „einer Träne im Knopfloch“ verfolgt wie am Eichhorster Weg Ecke Schlitzer Straße den Abriss der 1937 fertiggestellten Apostel-Andreas-Kirche. Die hier nun kurz vor der Eröffnung stehende Kindertagesstätte ist auch in kirchlicher Trägerschaft.

Die deutsch-französische Kita des Unionhilfswerks im Trammer Weg wird modernisiert und erweitert; daneben ist schon eine Behelfsunterkunft



Haupthaus wird saniert: Aufbau der Behelfsunterkunft der Unionhilfswerk-Kita Foto: Uwe Goetze

entstanden. Und das neue Beratungszentrum für Frauen des gemeinnützigen Vereins Flotte Lotte e.V. im Senftenberger Ring 27a soll im Dezember fertig sein.

Bezirksamt und Senat finanzieren in diesem Jahr auch wieder etliche Instandsetzungsmaßnahmen in Schulen des MV. Für die Verbesserung des Unterrichts erhalten die Lauterbach-Schulen und Campus Hannah Höch die ersten Mittel aus dem Startchancenprogramm. Durchschnittlich stehen rund 750.000 € pro Schule zur Verfügung.

Und auch die Beseitigung einer Stolperfalle auf dem Gehweg am Supermarkt Senftenberger Ring ist erfolgt. Nach Bürgerhinweisen zu aufgebro-

chenen Pflastersteinen und hochstehenden Wurzeln wurde der Gehweg umgestaltet und damit sicherer.



Fuchs-Skulpturen in MV/Lübars abgebaut

Die von Bezirksbürgermeisterin Demirbüken-Wegner (CDU) kürzlich vorgestellten Fuchs-Skulpturen sind nach vier schweren Beschädigungen vorsorglich wieder abgebaut worden. Reinickendorfer Künstlerinnen und Künstler hatten die Wappentiere individuell gestaltet; in jedem Ortsteil stand mindestens eine Skulptur. Die an der Alten Fasanerie in Lübars war demoliert worden, die am Atrium nicht.



Foto: Uwe Goetze

Lübars: Rad-Tourenpläne „Dörfer des Nordens“

6 bezirksübergreifende Themenrouten können mit den neuen Tourenplänen „Dörfer des Nordens“ bestens erläutert befahren werden. Sie führen entlang urtypischer Bauernhöfe und mittelalterlicher Siedlungskerne. Es geht u.a. um Dorfgeschichte(n) und die Lübars-Erlebnistour für Kinder. Die Pläne gibt es digital, in der Humboldt-Bibliothek oder der Touristen-Info in Alt Tegel.

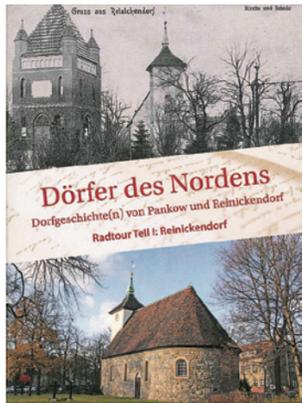


Foto: Bezirksamt Reinickendorf

Ausstellungseröffnung von „Guck mal im MV!“

Noch bis zum 8. November läuft in der Galerie im ATRIUM, Senftenberger Ring 97, die Ausstellung von Werken der Schülerinnen und Schüler der zahlreichen Workshops, Werkstätten und Kurse der Reinickendorfer Jugendkunstschule. Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr (nicht in den Herbstferien), der Eintritt ist frei.



Foto: Bezirksamt Reinickendorf

60 Jahre Märkisches Viertel

Persönliches von Michael Dietmann, der im MV groß geworden ist

In diesem Jahr feiert das Märkische Viertel ein besonderes Jubiläum – 60. Geburtstag. Hineingebaut in den Märkischen Sand des eingemauerten West-Berlin entstanden damals moderne Wohnungen, auf die gerade junge Familien lange gewartet hatten. Mit fast einem Jahr zog auch ich mit meinen Eltern als junger Bewohner in das Märkische Viertel. Noch immer wohnen meine Eltern in der Wohnung, die sie damals mit mir bezogen hatten. Oft haben meine Eltern erzählt, wie die Wohnungssituation vorher war und wie erleichtert viele Familien waren, im MV eine neue Heimat gefunden zu haben. Auch damals schon war das MV als Großbausiedlung Gegenstand von Diskussionen. Die Menschen, die hierherzogen, entwickelten eine große Treue zu ihrem MV und so wohnen auch heute noch viele Erstmietler hier. Von draußen war das Bild oft anders – kritisch bis ablehnend. Die GESOBAU als größter Vermieter hat immer viel getan, das Image aufzupolieren. Dr. Brüning war hier lange Jahre Vorreiter und auch mit dem jetzigen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Franzen, führe ich oft Diskussionen um die Zukunft des Viertels. Die Entscheidung zur Sanierung, um als erste Großbau-Siedlung klimaneutral zu werden, war folgerichtig, auch wenn es in der Mieterschaft zu vielen Diskussionen und Belastungen kam.

Wer konnte das ahnen, als ich vor fast 50 Jahren im MV eingeschult wurde!?

Als ich in die Märkische Grundschule im Dannenwalder Weg eingeschult wurde, konnte wohl keiner ahnen, dass ich 20 Jahre später als Mitglied des Abgeordnetenhaus meine Heimat – das Märkische Viertel – im Berliner Landesparlament als direkt gewählter Abgeordneter vertreten würde. Und auch das ist nun schon wieder 29 Jahre her. Seine Heimat, in der man zur Schule, in den Sportverein gegangen ist und der gespickt ist mit vielen Erinnerungen an die letzten 55 Jahre, ist bis heute etwas ganz Besonderes und ein großes Privileg. Viele Diskussionen haben wir in den vergangenen Jahren geführt. Über ein Kino auf dem Marktplatz, neue Wohnbauten, die U8, die Fehlbelegungsabgabe, die Parkplatzsituation oder aktuell die Situation des Zentrums. Einige Sachen konnten wir erfolgreich verhindern oder begleiten, andere Themen stehen noch immer auf der politischen Agenda und brauchen Geduld und Zähigkeit, auch wenn ich mir Vieles viel schneller wünschen würde. Aber auch die vermeintlich kleineren Themen waren in all den Jahren wichtig: Parkbänke, Mietersorgen oder ganz individuelle Themen. Auch das ist Wahlkreisarbeit.

Es geht um die Zukunft des Märkischen Viertels

In 60 Jahren hat sich viel verändert. Nicht alles ist besser geworden, aber auch nicht alles schlechter. Am 16. Oktober wird es anlässlich des Jubiläums ein Symposium zum Thema „Zukunft Großwohnsiedlung“ geben. Der Blick ist also nach vorne gerichtet. Heute müssen wir darauf achten, dass das Märkische Viertel seine lebendige Mitte zurückbekommt und auf die Durchmischung achten. Unterschiedlichkeit ist gut, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen und verster-

hen, dass Nachbarschaft auch Bemühen und Miteinander bedeutet. Und vielleicht können wir ja zum 75. Geburtstag mit der U-Bahn bis zur Station Märkisches Zentrum fahren, aussteigen und uns in einem der Cafés oder Restaurants rund um einen neuen Brunnenplatz zum Abendplausch treffen – dafür arbeite ich mit viel Herzblut. Als Kind des MV! Und ab und an kommt es vor, dass ich angesprochen werde, ob ich nicht der Michael aus der TSV Krabbelgruppe oder Leichtathletik sei. Es ist halt zu Hause – unser Märkisches Viertel!

Aus dem Fotoalbum: Auf einem der ersten Spielplätze, im Sportverein, erste Begegnung mit Eberhard Diepgen

Fotos: Michael Dietmann



U8 und Spielplätze sauberer, illegale Müllentsorger ermitteln

Task Force soll Verschmutzer ermitteln und Bußgelder durchsetzen

In diesem Jahr hat sich in puncto Sauberkeit des öffentlichen Raumes einiges getan. In einer Erprobungsphase sind die sogenannten „Reinigungsstreifen“ auf die gesamte U8 und somit auch auf den nördlichen Teil bis zum Endbahnhof Wittenau ausgeweitet worden. Schon jetzt wird das Projekt, das zunächst bis Ende November finanziert ist, als Erfolg gewertet und soll nach dem Willen der BVG in eine Dauerregelung überführt werden. Sicherheits- und Rei-

nigungsteams der BVG sowie die Polizei sind dafür ständig auf den Bahnhöfen und in den Zügen unterwegs.

Seit dem 1. Juli übernimmt die BSR zusätzlich die Reinigung von 237 Berliner Spielplätzen. Im Märkischen Viertel ist das der Spielplatz am Seggeluchbecken, der nun nicht mehr vom Grünflächenamt Reinickendorf gesäubert wird, das dafür Kapazitäten für andere Aufgaben hat.

Auch auf Wunsch des Wahlkreisabgeordneten Mi-



Illegaler Müll und Bauschutt: südliche Quickborner Straße nachts überwachen!

Foto: Uwe Goetze

chael Dietmann hat die CDU-Fraktion Berlin beschlossen, dass eine stadtweite Müll Task Force in Berlin eingeführt werden soll. Diese soll die verstreuten Erkenntnisse zu den Tätern der illegalen Müllentsorgung bündeln und Fahndungsdruck aufbauen. Besonders geschädigte Orte, wie z.B. die südliche Quickborner Straße oder der östliche Am Nordgraben, sollen auch mit Videoüberwachung kontrolliert werden können. Jährlich wendet Berlin Mil-

lionenbeträge zur Beseitigung illegaler Müllablagerungen auf, weil Täter nicht ermittelt werden können.

Haben Sie Themen in Lübars und dem Märkischen Viertel? Ihr Abgeordneter Michael Dietmann ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Michael Dietmann
Oraniendamm 68, 13469 Berlin

☎ (030) 40 39 57 96

✉ wahlkreis@michaeldietmann.de

🌐 www.michaeldietmann.de